

Universitätsübergreifende Veranstaltungen

Darstellendes Spiel

Drama und Theater der SBZ und der frühen DDR

ELVE-29164, Seminar

Vaßen, Florian

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2007 - 05.07.2007, 1502 - 306 II 306

Do, Block, 10:00 - 12:00, 12.07.2007 - 12.07.2007, 1502 - 306 II 306

Do, Block, 10:00 - 12:00, 19.07.2007 - 19.07.2007, 1502 - 306 II 306

Kommentar

Im Gegensatz zu den verschiedenen Strömungen des Dramas in den Westzonen und der BRD scheint die Theaterentwicklung in der SBZ und der frühen DDR auf den ersten Blick recht homogen. Obwohl der Typus des Produktionsstücks zunächst dominiert, entwickelt sich aber in der Nachfolge Brechts bei den "Schülern" Heiner Müller, Peter Hacks und Volker Braun ein breites Spektrum von Theaterformen. Brechts "Büsching"-Fragmente und seine Inszenierung von Strittmatters Katzgraben bilden dabei einen wichtigen Ausgangspunkt. Drama und Theater mit ihren zentralen Themen Produktion, Individuum und Kollektiv, Geschlechterverhältnis, Macht und Herrschaft und ihren sehr unterschiedlichen Dramenformen wirken in starkem Maße in der Öffentlichkeit und bilden eine wichtige Basis für die politischen und ästhetischen Auseinandersetzungen der "Bühnenrepublik" DDR.

Literatur: Frühe Texte von Erwin Strittmatter ("Katzgraben"), Heiner Müller ("Der Lohndrucker", "Der Bau", "Philoktet"), Peter Hacks ("Die Sorgen und die Macht") und Volker Braun ("Die Kipper", "Tinka"). Da viele Texte nur schwer bzw. in teuren Gesamtausgaben erhältlich sind, steht vor Semesterbeginn im Apparat bzw. im Sekretariat Schmiedel eine Kopiervorlage. Hasche, Christa u.a.: Theater in der DDR. Chronik und Positionen, Berlin 1994. Irmer, Thomas / Schmidt, Mathias: Die Bühnenrepublik. Theater in der DDR, Berlin 2003. Profitlich, Ulrich (Hg.): Dramatik der DDR, Frankfurt 1987. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Kodierung: L 2; MA; LG; LBS; ÄBuG

Dea Loher

ELVE-29556, Seminar

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 17.04.2007 - 21.07.2007, 1502 - 103 II 103

Kommentar

Dea Loher ist eine der wichtigsten jüngeren Gegenwartsautorinnen in Deutschland. Seit 1992 hat sie mehr als 15 Theatertexte geschrieben, die oft in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Regisseur an bekannten Theatern inszeniert wurden. Dea Loher ist eine politisch engagierte Autorin und entsprechend hält sie den Begriff "Politisches Theater" auch für einen Pleonasmus. Ihre Themen reichen - ohne Moral- und Betroffenheitsgestus - von der Guerilla und der RAF über "Blaubart" und "Medea" bis zum Missbrauch und der Armut in der sog. Dritten Welt, zur Täter-Oper-Relation und zu Machtstrukturen. Dabei variiert sie ihre Theaterformen, sie arbeitet mit epischen, chorischen, fragmentarischen, monologischen und dokumentarischen Formen, mit knapper, "zerhackter", rhythmisierter, erzählender und Verssprache. 2006 hat sie nach vielen anderen Preisen den Bertolt-Brecht-Preis erhalten. In dem Seminar werden wir uns auf Dea Lohers Theatertexte konzentrieren, aber auch ihre Erzählungen mit einbeziehen. Eine Exkursion zu einer Aufführung ist geplant. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Literatur: Loher,

Dea: Olgas Raum /Tätowierung / Leviathan, Frankfurt 1994. Dies.: Adam Geist, Frankfurt 1998. Dies.: Manhattan Medea / Blaubart, Frankfurt 1999. Dies.: Klaras Verhältnisse, Frankfurt 1999. Dies.: Magazin des Glücks u.a., Frankfurt 2002. Dies.: Unschuld / Das Leben auf der Praça Roosevelt, Frankfurt 2004. Groß, Jens /Khuon, Ulrich: Dea Loher und das Schauspiel Hannover, Hannover 1998. Hass, Brigitte: Das Theater der Dea Loher, Brecht und (k)ein Ende, Bielefeld 2006. Dea Loher ist eine der wichtigsten jüngeren Gegenwartsautorinnen in Deutschland. Seit 1992 hat sie mehr als 15 Theatertexte geschrieben, die oft in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Regisseur an bekannten Theatern inszeniert wurden. Dea Loher ist eine politisch engagierte Autorin und entsprechend hält sie den Begriff "Politisches Theater" auch für einen Pleonasmus. Ihre Themen reichen - ohne Moral- und Betroffenheitsgestus - von der Guerilla und der RAF über "Blaubart" und "Medea" bis zum Missbrauch und der Armut in der sog. Dritten Welt, zur Täter-Oper-Relation und zu Machtstrukturen. Dabei variiert sie ihre Theaterformen, sie arbeitet mit epischen, chorischen, fragmentarischen, monologischen und dokumentarischen Formen, mit knapper, "zerhackter", rhythmisierter, erzählender und Verssprache. 2006 hat sie nach vielen anderen Preisen den Bertolt-Brecht-Preis erhalten. In dem Seminar werden wir uns auf Dea Lohers Theatertexte konzentrieren, aber auch ihre Erzählungen mit einbeziehen. Eine Exkursion zu einer Aufführung ist geplant. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Literatur: Loher, Dea:

Olgas Raum /Tätowierung / Leviathan, Frankfurt 1994. Dies.: Adam Geist, Frankfurt 1998. Dies.: Manhattan Medea / Blaubart, Frankfurt 1999. Dies.: Klaras Verhältnisse, Frankfurt 1999. Dies.: Magazin des Glücks u.a., Frankfurt 2002. Dies.: Unschuld / Das Leben auf der Praça Roosevelt, Frankfurt 2004. Groß, Jens /Khuon, Ulrich: Dea Loher und das Schauspiel Hannover, Hannover 1998. Hass, Brigitte: Das Theater der Dea Loher, Brecht und (k)ein Ende, Bielefeld 2006.

Bemerkung

ELVE-LSF Kodierung: L 3.1, 3.2; MA; LG; LBS; ÄBuG Kodierung: Modul BA: BM 3.2, AM 2.2. + 2.3.; Staatsexamen: Modul AEs wurden 2 Kommentare zusammengezogen.

Spiele, was (nicht) im Buche steht ... Literatur und Rollenspiel

ELVE-29668, Seminar

Lensch, Martin

Fr, Block, 16:00 - 21:00, 08.06.2007 - 08.06.2007, 1502 - 003 II 003

Sa, Block, 10:00 - 20:00, 09.06.2007 - 09.06.2007, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Blockseminar: 8. - 9. Juni Einen weiteren Termin nach Vereinbarung. Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozessen und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen.

Literatur: Martin Lensch: Spiele, was (nicht) im Buche steht, Münster: Waxmann 2000. Martin Lensch: Rollenspiel, in: Wörterbuch der Theaterpädagogik, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin: Schibri 2003. Maximal 20 TeilnehmerInnen Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de Blockseminar: 8. - 9. Juni Einen weiteren Termin nach Vereinbarung. Das Lesen von Literatur ist ein individueller Vorgang. Das, was der Text in uns bewegt, was er an Bildern und Gefühlen hervorruft, lässt sich anderen Lesern nicht so leicht vermitteln. Literarische Texte bilden mit ihren Zeichensystemen nicht einfach nur eine bestimmte Wirklichkeit ab. Sie bestehen vor allem aus Andeutungen, Unbestimmtheiten und Leerstellen, die zu einem Sinn Ganzen vervollständigt werden müssen. Sie laden die Lesenden dazu ein, mittels Phantasie und Identifikation einen Zusammenhang zwischen eigener Erfahrung und der erzählten Geschichte herzustellen. Dieser Erfahrung des individuellen Lesens wird im literarischen Rollenspiel oder Bibliodrama eine Erlebnisebene hinzugefügt. Durch sie werden subjektive Verstehensweisen (Aktualisierung und Konkretisierung eines rezipierten Textes) und deren angemessene Veröffentlichung ermöglicht. Nicht "richtig" und "falsch" einer Sinndeutung, sondern simulierende, probierende Teilnahme am im Text vorstrukturierten Handlungsprozessen und das Recht auf subjektive Erfassung bilden den Weg zu einer Auseinandersetzung, die Erkennen, Analysieren, Wahrnehmen und Empfinden sinnvoll miteinander verbindet. "Spielmaterial" dieses praxisorientierten Seminars werden Texte der unterschiedlichsten Gattungen sein: Märchen, Kurzgeschichten und Erzählungen, biblische Texte und Romanabschnitte, Gedichte und Balladen.

Literatur: Martin Lensch: Spiele, was (nicht) im Buche steht, Münster: Waxmann 2000. Martin Lensch: Rollenspiel, in: Wörterbuch der Theaterpädagogik, Hg. Gerd Koch / Marianne Streisand, Berlin: Schibri 2003. Maximal 20 TeilnehmerInnen Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Kodierung: BM 2.2; Staatsexamen: Modul D Studiengänge: L 6.3; MA; LG; LBS; ÄBuGEs wurden 2 Kommentare zusammengezogen.

Theaterprojekte besichtigen, beschreiben, bedenken... Zur Didaktik des Darstellenden Spiels

ELVE-29848, Seminar

Zimmer, Hans

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2007 - 21.07.2007, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Die Hamburger Rahmenrichtlinien für das Darstellende Spiel, auf die man sich auch in Niedersachsen mangels eigener Richtlinien zu beziehen hat, sehen als Ergebnis der Theaterarbeit in allen Jahrgangsstufen Theateraufführungen oder "performances" vor. Im Mittelpunkt des Seminarinteresses stehen daher Theaterprojekte, die im schulischen Rahmen entstanden sind und die im Sinne des Seminartitels untersucht werden sollen. Als Anschauungsmaterial stehen die Aufführungen der drei im SoSe 2007 in Hannover veranstalteten Jugendtheaterfestivals zur Verfügung. - "Biografien" im Kleckstheater/Altes Magazin (Mai) - "Projekttheater Klatschmohn", Pavillon (Juni) - "Jugend spielt für Jugend", Ballhof (Juli) Der Einbezug anderer Jugendtheateraufführungen ist aber durchaus möglich und erwünscht. Die Besuchsplanung findet zu Beginn des Seminars statt. Neben der Reflexion des Gesehenen soll im Seminar über die Entwicklung von Schultheaterprojekten unter den Aspekten Inhalte, Formen und Organisation nachgedacht werden. Daraus sollen exemplarische Entwürfe und Konzepte hervorgehen, die da, wo es möglich ist, im Seminar auch praktische Erprobung finden werden. All diese Überlegungen erfolgen unter Kenntnisnahme und Einbezug der Inhalte der Hamburger Rahmenpläne zum Darstellenden Spiel. Als Leistungsnachweise gelten Projektentwürfe, Aufführungsbeschreibungen und Stundenprotokolle. Zwei der hier aufgeführten Leistungsnachweise sollten erbracht werden, einer davon sollte eine Aufführungsbeschreibung sein. Der Hamburger Rahmenplan, der als Hintergrundwissen zur Verfügung stehen soll, kann vom Hamburger Bildungsserver herunter geladen werden. Für die Aufführungsbesuche im Kleckstheater und beim Behindertentheater "Klatschmohn" fallen geringe Eintrittsgelder an. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Kodierung: L 6.3; MA; LG; ÄBuG

Stimme und Präsenz

ELVE-29852, Seminar

Zapke, Dorothee

Fr, Block, 18:00 - 21:00, 08.06.2007 - 08.06.2007, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 10:00 - 19:00, 09.06.2007 - 09.06.2007, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 19:00, 10.06.2007 - 10.06.2007, 1502 - 415 II 415

Kommentar

Blockseminar: 8. - 10. Juni Sprechen ist das zentrale Medium der Kommunikation. Stimme, Tonlage und Art des Sprechens bestimmen in hohem Anteil Auftritt und Wirkung eines jeden Menschen. Insbesondere jede/r zukünftige Lehrer/in oder Kulturarbeiter/in benötigt Erfahrung mit seiner Stimme. Dieses Sprech- und Stimmtraining bietet Anregungen und Übungen zur Verbesserung der Stimme, Atmung und Aussprache. Die Erarbeitung körperlicher Präsenz steht dabei in engem Zusammenhang mit der Suche nach einem überzeugenden Stimmausdruck und der optimalen Stimmlage. Es werden keine Vorkenntnisse erwartet, mitgebrachte Texte und vor allem Experimentierfreudigkeit sind willkommen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de Blockseminar: 8. - 10. Juni Sprechen ist das zentrale Medium der Kommunikation. Stimme, Tonlage und Art des Sprechens bestimmen in hohem Anteil Auftritt und Wirkung eines jeden Menschen. Insbesondere jede/r zukünftige Lehrer/in oder Kulturarbeiter/in benötigt Erfahrung mit seiner Stimme. Dieses Sprech- und Stimmtraining bietet Anregungen und Übungen zur Verbesserung der Stimme, Atmung und Aussprache. Die Erarbeitung körperlicher Präsenz steht dabei in engem Zusammenhang mit der Suche nach einem überzeugenden Stimmausdruck und der optimalen Stimmlage. Es werden keine Vorkenntnisse erwartet, mitgebrachte Texte und vor allem Experimentierfreudigkeit sind willkommen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung

ELVE-LSF Kodierung: L 6.3; MA; LG; LBS; ÄBuG Kodierung: BM 1.3; Staatsexamen: Modul DEs wurden 2 Kommentare zusammengezogen.

Mächtig gewaltig - Gewaltprävention mit theaterpädagogischen Methoden

ELVE-29889, Seminar

Wellmann, Tina

Fr, wöchentl., 17:00 - 20:00, 27.04.2007 - 27.04.2007, 1502 - 003 II 003

Sa, wöchentl., 10:00 - 19:00, 28.04.2007 - 28.04.2007, 1502 - 003 II 003

So, wöchentl., 10:00 - 19:00, 29.04.2007 - 29.04.2007, 1502 - 003 II 003

Kommentar Blockseminar: 27. - 29. April Ziel des Wochenendseminars ist es, die gewaltpräventive Theaterpädagogik, wie sie in Schule und Jugendgruppen stattfindet, "am eigenen Leib" zu erfahren, zu erproben und zu reflektieren. Die Theaterpädagogik verfügt über Methoden und Techniken, mit deren Hilfe man im angstfreien Raum Konflikte bearbeiten, Widerstand erproben, stark und schwach, Täter und Opfer sein kann. Die TeilnehmerInnen lernen spiel- und theaterpädagogische Ansätze zum eigenen Umgang mit Konflikten kennen: Spiele mit- und gegeneinander, sich stark und schwach fühlen, eigene Haltungen wahrnehmen, überprüfen und (spielerisch) verändern. (Alltags-)Konflikte werden exemplarisch erspielt, untersucht, verändert, Lösungen werden spielerisch getestet, verworfen, geändert, diskutiert. Die Distanz des Theaterspiels bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, losgelöst von der eigenen Person und von eingefahrenen Denk- und Verhaltensstrukturen, Neues auszuprobieren. Über die spielerische Darstellung findet eine Auseinandersetzung mit Konflikten und Gewalt in ihren verschiedenen Erscheinungsformen statt, die darauf abzielt, Konflikt- und Gewaltsituationen in der Interaktion und als etwas Veränderbares zu verstehen. Das Seminar geht auf die Bereiche Spiel- und Impulstraining, Didaktik/Methodik sowie SpielleiterInnenhaltungen/Praxis ein. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse nötig. Bitte bequeme Kleidung und Schuhe bzw. dicke Socken mitbringen. Maximal 20 TeilnehmerInnen. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Kodierung: L 6.3; MA; LG; LBS; ÄBuG

Video und Darstellendes Spiel. Spiel mit Flächen. Projektion: Interaktion

ELVE-29931, Seminar

Bittner, Matthias

Fr, wöchentl., 15:00 - 21:00, 04.05.2007 - 04.05.2007, 1502 - 109 II 109

Sa, wöchentl., 09:00 - 18:00, 05.05.2007 - 05.05.2007, 1502 - 109 II 109

So, wöchentl., 10:00 - 16:00, 06.05.2007 - 06.05.2007, 1502 - 109 II 109

Fr, wöchentl., 15:00 - 21:00, 13.07.2007 - 13.07.2007, 1502 - 116 (II 116)

Sa, wöchentl., 09:00 - 18:00, 14.07.2007 - 14.07.2007, 1502 - 116 (II 116)

So, wöchentl., 10:00 - 16:00, 15.07.2007 - 15.07.2007, 1502 - 116 (II 116)

Kommentar Blockseminar: 4. - 6. Mai Spielanlässe bilden sich aus Videofragmenten. Hierzu werden Ausschnitte aus Spiel- und Dokumentarfilmen wie auch selbst erstellte Sequenzen benutzt. Wie schafft das Medium Film/Video mittels seiner Integration in theatrale Abläufe eine Erweiterung des Spektrums und scheitert nicht an Redundanz? Die Produkte werden im Seminar vorgeführt und diskutiert. Voraussetzung: Bereitschaft sich auf Gruppen-Körper-Theater-Video-Arbeit einzulassen. Bitte bequeme Kleidung und Schuhe bzw. dicke Socken mitbringen. Die Erfahrung zeigt, dass die Gruppengröße 15 TeilnehmerInnen nicht überschreiten sollte. Ich bitte, sich verbindlich in die Teilnehmerliste einzutragen bzw. gegebenenfalls rechtzeitig abzusagen, damit andere die Chance haben nachzurücken. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de Mit der Anmeldung bitte eine Mail an matthias.bittner@gmx.de schicken.

Bemerkung ELVE-LSF Kodierung: L 6.3; MA; LG; LBS; ÄBuG

Welttheater Text - Adaption - Performance

ELVE-30245, Seminar

Vaßen, Florian

Di, Block, 14:00 - 16:00, 10.04.2007 - 10.04.2007, 1502 - 103 II 103

Fr, Block, 18:00 - 21:00, 04.05.2007 - 04.05.2007, 1502 - 415 II 415

Sa, Block, 09:00 - 18:00, 05.05.2007 - 05.05.2007, 1502 - 415 II 415

So, Block, 10:00 - 16:00, 06.05.2007 - 06.05.2007, 1502 - 415 II 415

Kommentar 10.04.2007 Vorbesprechungstermin. Blockseminar: 4. - 6. Mai Im Zentrum dieses Blockseminars stehen Texte des zeitgenössischen Schweizer Schriftstellers Thomas Hürlimann. Sein Theaterstück "Das Einsiedler Welttheater" wird zum Ausgangs- und Bezugspunkt für die Beschäftigung mit verschiedenen Formen des "Welttheaters". Dabei werden u.a. intertextuelle Bezüge zu Calderón de la Barca "Das große Welttheater" (1600) sowie zu Hugo von Hofmannsthal "Jedermann" (1911) hergestellt. Die literaturwissenschaftliche Textanalyse wird ergänzt durch - eine Auseinandersetzung mit aufführungsbezogenen Aspekten, z.B. auf der Basis einer Videoaufzeichnung über die Inszenierungsgeschichte des "Einsiedler Welttheater-Projekts" (2000) und - theaterpraktische Annäherungen an den Text. Anmeldung im Sekretariat bei Frau Schmiedel, Raum 428, Tel.: 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Literatur: Calderón de la Barca: Das große Welttheater. Stuttgart: 2002 (UB 7850). Hugo von Hofmannsthal: Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, Stuttgart (UB 18037). Thomas Hürlimann: Das Einsiedler Welttheater. Nach Calderón de la Barca. Zürich 2000.

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: Schewe Kodierung: L 3, L 5; MA; LG; ÄBuG

Dramaturgie und Inszenierung Frank Wedekind und sein Drama "Frühlings Erwachen"

ELVE-30247, Seminar

Vaßen, Florian

Di, wöchentl., 14:00 - 18:00, 17.04.2007 - 21.07.2007, 1502 - 103 II 103

Kommentar Frank Wedekind, seinerzeit Außenseiter und Skandalautor, ist mit seinen viel gespielten Theaterstücken, u.a. "Lulu", "Franziska" und "Frühlings Erwachen", einer der wichtigsten deutschsprachigen Theaterautoren der klassischen Modern. Als ein Dramatiker "an der Grenze der Zeiten" hat er mit seinen "schräg überschrittenen Dialogen" (Theodor W. Adorno) und seinen surrealen, kolportagehaften und grotesken Formen, d.h. mit seinem antiillusionistischen Theater, großen Einfluss auf die folgenden Dramatikergenerationen, von Brecht bis Dürrenmatt. In einem ersten Teil des Seminars werden mit literaturwissenschaftlichen Methoden der Autor Wedekind, seine Zeit (Jahrhundertwende, Münchner Bohème, Kabarett etc.) und seine Theatertexte genauer untersucht. Im zweiten Teil geht es um die Aufführungsanalyse der modernen Bearbeitung von "Frühlings Erwachen" von Nuran David Calis. Am Ende des Semesters stellen die Studierenden eigene Regie-Konzeptionen vor.

Literatur: Frank Wedekind: Frühlings Erwachen, Stuttgart: Reclam. (UB 7951) Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): Frank Wedekind Text & Kritik H. 131/132, Göttingen 1996. Vinçon, Hartmut: Frank Wedekind, Stuttgart: Metzler 1987 (SM 230). Wagner, Hans (Hg.): Frank Wedekind, Frühlings Erwachen, Erläuterungen und Dokumente, Stuttgart: Reclam 1980. (UB 8151) Wegen der praktischen Anteile des Seminars ist eine Teilnahmebeschränkung notwendig. Bitte anmelden im Sekretariat Schmiedel, Raum 428, Tel. 0511-762-4509 oder Email: brigitte.schmiedel@germanistik.uni-hannover.de

Bemerkung ELVE-LSF Veranstalter auch: in Kooperation mit dem schauspielhannover Kodierung: L 4.1, L 4.2; MA; LG; ÄBuG

Leibniz Universität Hannover**Braunschweig****Göttingen****NN**

Basismodule

Basismodul 1: Grundlagen des szenischen Spiels I

Basismodul 2: Grundlagen des szenischen Spiels II

Basismodul 3: Einführung in die Theorie und Geschichte des Theaters

Basismodul 4: Einführung in die Theaterpädagogik

Basismodul 5: Exkursio

Aufbaumodule

Aufbaumodul 1: Neue Medien und populäre Kultur

Aufbaumodul 2: Theorie und Geschichte des Theater

Erweiterungsmodul

Modul Bachelorarbeit

Wahlpflichtmodule

Wahlpflichtmodul 1. 1: Szenische Präsentationsformen

Wahlpflichtmodul 1. 2: Szenographie

Wahlpflichtmodul 1. 3: Rhythmus, Klang und Musik

Wahlpflichtmodul 2. 1: Kulturmanagement

Wahlpflichtmodul 2. 2: Veranstaltungstechnik und Mediendesign

Wahlpflichtmodul 3. 1: Theaterpädagogik/ Theatervermittlung

Wahlpflichtmodul 3. 2: Fachdidaktik

Wahlpflichtmodul 4. 1: Prozesse theatraler Produktion und Rezeption

Wahlpflichtmodul 4. 2: Intermediales szenisches Arbeiten

Kunst in Aktion

Staatsexamen, auslaufende Betreuung